

# Riesfaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsamt  
Kopiererei  
Fremd Nr. 20.  
Postfach Nr. 22.

Das Riesfaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postkonten  
Dresden 1334.  
Circuloffiz  
Riesa Nr. 22.

Nr. 181.

Mittwoch, 8. Juni 1927, abends.

80. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Eintreffens von Produktionsverzögerungen, Erhöhungen der Börsen und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Ausgegeben am Ausgabestage sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 32 mm breite, 8 mm hohe Grundschreibzeile (6 Silben) 26 Gold-Pfennige; die 22 mm breite Restzeile 100 Gold-Pfennige; Zeitraumber und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Freie Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achtstellige Unterhaltungsbeilage „Schilder an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger ungewöhnlicher Ereignisse des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Renger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesa.

## Die Ankunft der Amerika-Flieger in Berlin.

Glänzender Empfang auf dem Tempelhofer Feld.

1) Berlin, 7. Juni. Um 17 Uhr 55 landete die „Columbia“ im Tempelhofer Flughafen. Chamberlain und Levine wurden von der noch Tausenden zählenden Menge mit brausem Jubel begrüßt.

### Die Landung.

1) Berlin, 7. Juni. In Begleitung von 14 Flugzeugen der Deutschen Luft-Hansa und der Verkehrsfliegerschule trafen die amerikanischen Flieger, wie gemeldet, um 17:30 Uhr über dem Tempelhofer Feld ein, um zunächst nach allen Richtungen die Stadt Berlin zu umkreisen. Um 17:55 Uhr landeten die Flugzeuge auf dem Flugplatz, von dem tosenden Beifall einer nicht zu übersehenden Menschenmenge stürmisch begrüßt.

Schon in den frühen Mittagsstunden hatten sich in dem Berliner Flughafen auf dem Tempelhofer Feld Tausende eingefunden, um die nunmehr sicher bevorstehende Ankunft der Amerikaner zu erwarten. Von den amtlichen Kreisen waren erschienen der amerikanische Botschafter Schurman mit dem amerikanischen Personal der amerikanischen Botschaft, Vertreter des diplomatischen Korps, Reichsminister Dr. Curtius als Vertreter der Reichsregierung, Staatssekretär Schubert vom Auswärtigen Amt, die preussischen Minister Grafenki und Schmidt, zahlreiche Vertreter der Länder, von der Stadt Berlin der Oberbürgermeister Voß und Bürgermeister Scholz, Polizeipräsident Jürgens, eine Reihe weiterer Herren des Auswärtigen Amtes, Ministerialdirektor Brandenburg vom Reichsverkehrsministerium, der Chef der Pressestelle der Reichsregierung, Ministerialdirektor Sechtn, Geh. Rat Dr. Feltenhaar, Vertreter der Reichswehr und der Marineleitung, die Direktoren der Deutschen Luft-Hansa und die Leiter der Flughafen-Gesellschaft, sowie endlich zahlreiche Vertreter der deutschen und der ausländischen Presse. An einem der großen Masten des Flughafens war die amerikanische Flagge aufgezogen. Beim Eintreffen des Flugzeuges intonierte eine Musikkapelle die amerikanische Nationalhymne.

Gegen 5 1/2 Uhr erschien in der Ferne das amerikanische Flugzeug, begleitet von 14 Flugzeugen der Deutschen Luft-Hansa. Nach einer Umkreisung des Flughafens machte das Flugzeug eine Rundfahrt über Berlin, um dann gegen 6 Uhr bei strahlendem Wetter unter dem begeisterten Jubel der Zuschauer, die wohl in einer Zahl von 200 000 den weiten Flughafen umgaben, glatt zu landen. Obwohl ein sehr hartes Aufgebot von Polizeimännern das Flugzeug sofort umringte, um die Flieger vor allem stürmischen Kundgebungen der begeisterten Menge zu bewahren, wurde doch die Landung durchgehends und die Flieger aus ihrer Maschine herausgehoben. Nachdem sie von den Vertretern der Regierung, der Luft-Hansa und des Aero-Clubs begrüßt worden waren, traten die beiden Flieger, geschmückt mit zwei riesigen Vorbeerkränzen mit weißen Schleifen, in einem Auto eine Rundfahrt um das ganze Tempelhofer Feld an, um sich überall den Zuschauern zu zeigen. Hunderte von Autoamtsfahrern bestürmten die Flieger, die bereitwillig ihre Unterschrift leisteten. Als die beiden Amerikaner ihr Flugzeug verlassen hatten, wurde ihnen ein Mikrophon gereicht, und sie sprachen in den Sender einige Worte hinein, die sofort durch Rundfunk verbreitet wurden. Geschmückt mit den Kränzen beizogen sie sodann das Auto des amerikanischen Botschafters und fuhren zunächst in die amerikanische Botschaft, wo in einem kleinen Kreise eine Feier veranstaltet wurde. Beim Verlassen des Autos wurden die beiden Flieger noch von dem Reichspresseschef Ministerialdirektor Sechtn begrüßt.

### Ansprachen an die amerikanischen Flieger.

1) Berlin, 7. Juni. Die amerikanischen Flieger wurden durch Reichsminister Dr. Curtius mit folgenden Worten begrüßt:

Namens des deutschen Volkes heiße ich Sie in der Reichshauptstadt herzlich willkommen und begrüße Sie und Ihre Nation zu Ihrer bewundernswürdigen Leistung. Die Bedeutung Ihres Fluges für die Verbindung zwischen dem amerikanischen und dem deutschen Volke, für die stetige Annäherung unserer Völker haben der Reichspräsident und der Reichskanzler in ihren getricnen Begrüßungstelegrammen hervorgehoben. Lassen Sie sich den allgemeinen Wert Ihres Fluges ausdrücken: Es ist Bestätigung der Menschheit, sich die Kräfte der Natur dienstbar zu machen, um allen bessere Lebensbedingungen zu verschaffen und friedliches Ringen der Nationen um höhere Kultur zu ermöglichen. Auf dem Wege zu diesem Ziel haben Sie eine neue Etappe gewonnen. Daß Sie die neuen Grenzflecken menschlicher Leistungsfähigkeit in deutschen Boden gesetzt und in deutsche Herzen eingeschrieben haben, darauf sind wir stolz, dafür danken wir Ihnen von Herzen. Hochmals herzlich willkommen!

Darauf bewillkommnete Staatssekretär Dr. v. Schubert die Flieger: „Willkommen namens des Deutschen Auswärtigen Amtes, das in Ihrem unterbliebenen Erfolg erblickt ein Symbol der Kunst, Schwierigkeiten zu überwinden und nur danach zu streben, zwei große Nationen zu verbinden und die Verständigung zwischen ihnen billiger zu fördern.“

Bürgermeister Scholz entbot den Gruß der Stadt Berlin. Er sagte u. a.:

„Auf berlinischem Boden, dem Berliner Flughafen, entbiete ich Ihnen namens der Reichshauptstadt einen herzlichsten Willkommensgruß. Wir begrüßen Sie die mutigen Flieger und Heberwinder des Ozeans zu dem großartigen Erfolge. Wir wünschen Ihnen, daß Sie nach einiger Zeit der wohlverdienten Ruhe angenehme Stunden in unserem Berlin verleihen mögen. Mögen Sie erkennen, daß Ihnen die Sympathien und die Herzen der Berliner entgegen schlagen.“

Der Vorsitzende des Reichsausschusses für Leibeshütungen, Grafenki, überbrachte die Willkommensgrüße des deutschen Volkes.

Generaldirektor Dr. v. Strauß, Aufsichtsratsvorsitzender der Deutschen Luft-Hansa, begrüßte die amerikanischen Flieger namens der Deutschen Luft-Hansa.

Hierauf richtete der amerikanische Botschafter Schurman an die Flieger folgende Ansprache:

„Ein Willkommen dem Flieger, der den ersten ununterbrochenen Flug von New York nach Deutschland vollführt und die bisher größte Strecke in einem ununterbrochenen Flug zurückgelegt hat. Indem Sie diese wunderbare Fliegertat vollführt haben, haben Sie gleichzeitig unseren Blick für die Möglichkeiten menschlichen Fliegens erweitert. Wir Amerikaner hier sind stolz auf Sie. Das ganze amerikanische Volk ist stolz auf Sie. Wir alle begrüßen Sie, Sie, die Sie als den vom Himmel kommenden Sendboten des guten Willens und der Freundschaft vom amerikanischen Volke zum deutschen Volke, die über den Ozean hinweg im 18. und 19. Jahrhundert als Freunde vereint waren und jetzt, heute der Himmel, durch die Luft im 20. und all den kommenden Jahrhunderten einander noch näher gebracht werden. Ich bin höchst erfreut, daß Sie und der Begleiter auf Ihrem Flug, Herr Levine, in Deutschland in so vorzüglicher Verfassung eintreffen, und ich bitte Sie beide, mich in die amerikanische Botschaft zu begleiten als meine Gäste.“

Namens der deutschen Freizeitsportler wurden die Flieger durch General v. Tschischwitz begrüßt.

Darauf wurden die amerikanischen Flieger in einem Auto unter dem rasenden Beifall der Menge um das Flugfeld gefahren, damit auch jeder Einzelne Gelegenheit haben konnte, die amerikanischen Flieger von der Höhe aus zu sehen. Schließlich wurden sie in die Direktionsräume geleitet, wo die Mutter Chamberlains seit einer halben Stunde ein Gespräch von New York nach Berlin angemeißelt hatte, um ihren Sohn persönlich telefonisch auf dem Tempelhofer Flughafen begrüßen zu können.

Im Auto des amerikanischen Botschafters fuhren die beiden amerikanischen Flieger dann nach der hiesigen amerikanischen Botschaft, wo sie wohnen werden.

### Chamberlain

spricht drahtlos mit seiner Mutter.

1) Berlin, 8. Juni. Den Morgenblättern zufolge wurde Chamberlain nach seinem Eintreffen im Zentralflughafen Tempelhofer Feld eine freudige Heberwahrung erteilt. Er konnte von dort aus mit seiner in Obama lebenden Mutter ein kurzes drahtloses Gespräch führen, in dem er seiner Freude über den begeisterten Empfang in Berlin Ausdruck gab.

### Amerikas Begeisterung grenzenlos.

1) New York (Telung). Die Begeisterung Amerikas über den Rekord-Flug Chamberlains ist grenzenlos. Die Zeitungen bringen fast ausschließlich Meldungen über den Flug. Jede Berliner und Stuttgarter Zeitung wird auf das genaueste berichtet. Die New York World weist in einem Leitartikel auf die Veränderung seit 1918 hin. Während damals in Amerika eine Propaganda gegen Deutschland getrieben worden sei, hätten jetzt amerikanische Flieger den Rhein überflogen, um den königlichen Empfang eines wohlgeleiteten Volkes entgegenzunehmen. Die New York Times hebt hervor, daß gerade das in Flugdingen führende Deutschland die Leistung Chamberlains und Levines am besten würdigen könne.

Es ist unmöglich, alle Telegramme und Erklärungen wiederzugeben, die an die Amerika-Flieger abgegangen bzw. über sie abgegeben werden. Amerika bewundert seine Helden und hat nur diesen Gesprächsstoff.

### Abreise der Frauen Levines und Chamberlains nach Europa.

1) New York. Die Abreise der Frauen Chamberlains und Levines gestaltete sich zu einem gewaltigen Triumphzug. Am Mittwochabend wurde der Dampfer „Berlin“ für die Besucher geöffnert. Die Zugangsstraßen zum Kai wurden freigemacht. Generalkonsul von Lewinski, der noch in der Sonntagsnacht Frau Chamberlain aufsucht und begrüßend hatte, holte die Damen aus dem Hotel ab und brachte sie unter einem Geleit von 20 Polizisten auf Motorzähern mit großen Scheinwerferlampen von New York nach

Soboken, wo ihnen Tausende jubelten. In Nord wurden die Damen von Kapitän Mehn, der Frau Chamberlain seine Kabine abgetreten hatte, begrüßt. Der Handelsattaché des deutschen Konsulats, Dr. Wölling, wird die Damen bis Berlin begleiten. Ferner fahren mit Senator Woodwood und Gattin, sowie der Rechtsbeistand Levine, Hartmann, der erst kürzlich von Anfang an zu dem Flug nach Berlin geraten, da in Deutschland das größte Verständnis für die Luftschiffahrt herrsche und man dort über den Besuch fühner Flieger besonders erfreut sein werde.

### Die Transocean-Flieger bei Hindenburg.

1) Berlin. (Hankspruch.) Der Reichspräsident empfing heute vormittag die beiden Amerika-Flieger Chamberlain und Levine, die von dem amerikanischen Botschafter begleitet wurden, und ließ sich von ihnen mehrere Einzelheiten über ihren Flug von New York nach Deutschland erzählen. Er begrüßte die beiden Herren herzlich an ihrer überlegenden Leistung und gab dem Hoffmann Ausdruck, daß die fähige Fahrt ein gutes Vorzeichen für die weitere Annäherung der beiden großen Völker sein werde. Nachdem überreich er ihnen sein Bild mit Unterschrift in silbernen Rahmen.

### Zum Programm der amerikanischen Flieger.

1) Berlin. (Hankspruch.) Die amerikanischen Flieger werden, wie verlautet, bis Sonnabend in Berlin bleiben. Außer dem Dinner beim Reichsaussenminister wird morgen abend 8 Uhr ein Essen beim Reichsverkehrsminister zu Ehren der Flieger stattfinden. Zum Freitage abend hat der amerikanische Klub Einladungen erteilt. Am Sonnabend nachmittag werden die Flieger auf Einladung der Luft-Hansa einen Ausflug in die Umgebung Berlins machen. Am Sonnabend werden sie für einige Zeit Berlin verlassen. Man nimmt an, daß sie hierher zurückkehren, sobald ihre Frauen hier einetroffen sind. Ueber die weiteren Reiseabsichten ist noch nichts bekannt.

### Die Begeisterung der Berliner Bevölkerung.

1) Berlin. (Hankspruch.) Als kurz vor 11 Uhr 30 Min Chamberlain und Levine in Begleitung des amerikanischen Botschafters Schurman im Auto die amerikanische Botschaft verließen, um zum Reichspräsidenten zu fahren, brach die wartende Menge in unbeschreiblichen Jubel und ununterbrochene Schreie auf die Flieger aus und beehrte den Wagen bis zum Reichspräsidentenpalais. Als die Flieger nach dem Empfang das Palais wieder verließen, folgte die begeisterte Menge dem Automobil mit dem Oceanflieger wieder bis zur amerikanischen Botschaft. Ununterbrochen wurde nach Chamberlain und Levine gerufen. Endlich gelangten sie beide am Renier und winkten der Menge zu, die in ungeheuren Jubel ausbrach.

### Gruß der deutschen Flieger an Chamberlain.

1) Berlin. (Hankspruch.) Namens der deutschen Flieger keh heute morgen die Vereinigung der Flieger der allen Luftkreistkräfte in der amerikanischen Botschaft Chamberlain einen Kranz überreichen mit der Aufschrift: „Die deutschen Fliegerkameraden dem erfolgreichen Oceanflieger New York — Atlantik — Berlin. Ring deutscher Flieger.“

### Ueber Chamberlain.

1) Berlin. (Hankspruch.) Chamberlain erklärte einem Mitarbeiter des Lokalanzeigers u. a.: „Ich bin von der deutschen Reichshauptstadt ganz entzückt. Die große Begeisterung der Bevölkerung bei meiner Landung hat mich gerührt, und ich werde in meinem ganzen Leben immer mit solcher Freude an die Augenblicke zurückdenken, in denen ich im Mittelpunkt dieser Ovationen gestanden habe. Ich bitte das Publikum Berlins um Entschuldigung für die Verspätung. Es hat mir, das können Sie glauben, keine Freude gemacht, Tausenden eine schlaflose Nacht und weiter einen ganzen Tag des Wartens verurteilt zu haben. Es war ein böses Mißgeschick, das meine und somit auch die Pläne des Berliner Publikums durchkreuzte. Uebrigens vertreibe ich meine sehr gemessene freie Zeit in Berlin mit dem Unterscheiden von Ansichtskarten. Ich glaube, annähernd 5000 Autogramme gegeben zu haben. Wenn das so weiter geht, werde ich noch Schriftsteller werden.“

Aus New York hat man den Flieger für das Gelingen des Rückfluges 100 000 Dollars offeriert.

Begeisterter äußerten sich beide Flieger immer wieder über ihre Aufnahme in Deutschland, und besonders über die völlig unvorbereitete und herzliche Hilfsbereitschaft, die sie bei ihrer Notlandung in Rottbus von der dortigen Bevölkerung erhalten haben.

Das Berliner Tageblatt erzählt, im Laufe des Sonnabends werden Chamberlain und Levine Berlin mit der Columbia verlassen, um einen Europaflyng anzutreten.